

Jahresauswertung 2018

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Auswertung der Jahresstatistik von Therapie Sofort über die letzten 5 Jahre	4
1. Übersicht	4
1.1 Anzahl der KlientInnen	4
1.2 Anzahl der Kontakte	5
1.3 Dauer der Betreuungen	6
2. Soziodemographische Daten	7
2.1 Geschlechterverteilung	7
2.2 Alter bei Beratungsbeginn	8
2.3 Migrationshintergrund	9
2.4 Erwerbssituation	10
2.5 Wohnsituation	11
3. Substanzbezogene Hauptdiagnosen nach ICD 10	12
4. Weitervermittlung	13
5. Zugangsart der Klientel	14
6. Neuigkeiten aus 2018	15
6.1 Weiterführung Projekt Schreibwerkstatt	15
6.2 Auswertung der Umfrage zur Schreibwerkstatt	16
6.3 Fallbeispiele für schnelle Vermittlungen	16
6.4 Personelle Veränderungen und Ausblick in 2019	17
Impressum	18

Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der folgenden Jahresauswertung geben wir Ihnen einen zahlenmäßigen Überblick über die letzten 5 Jahre für München und Ingolstadt und einen Überblick über die Neuerungen in 2018.

Im Jahr 2018 stabilisierten sich bei Therapie Sofort München gGmbH die KlientInnen in München und Ingolstadt bei insgesamt 525 Betreuungen auf hohem Niveau. Unser in 2016 gestartetes Projekt Schreibwerkstatt läuft weiter und wurde in 2018 vom zeitlichen Rahmen her flexibilisiert.

Unser unverändertes Ziel blieb auch 2018 die schnellstmögliche Vermittlung von suchtmittelabhängigen, vorwiegend drogenabhängigen Menschen in Entgiftung und stationäre Therapie:

- kurze Beratungs- und Vermittlungsphase (im Idealfall: 2 Termine bis zum Therapieantritt)
- offene Sprechstunden
- regelmäßige Kooperation mit allen beteiligten Einrichtungen
- regelmäßiges Recherchieren der deutschlandweiten Therapieangeboten

Ganz herzlich möchten wir uns bei allen KooperationspartnerInnen, dem Bezirk Oberbayern, der Landeshauptstadt München und allen UnterstützerInnen, unseren Gesellschaftern und unseren KlientInnen bedanken!

Der Dank gilt auch dem gesamten Team von Therapie Sofort, welches durch Kontinuität und Engagement für ein erfolgreiches Jahr 2018 sorgte.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre und bedanken uns an dieser Stelle auch bei Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

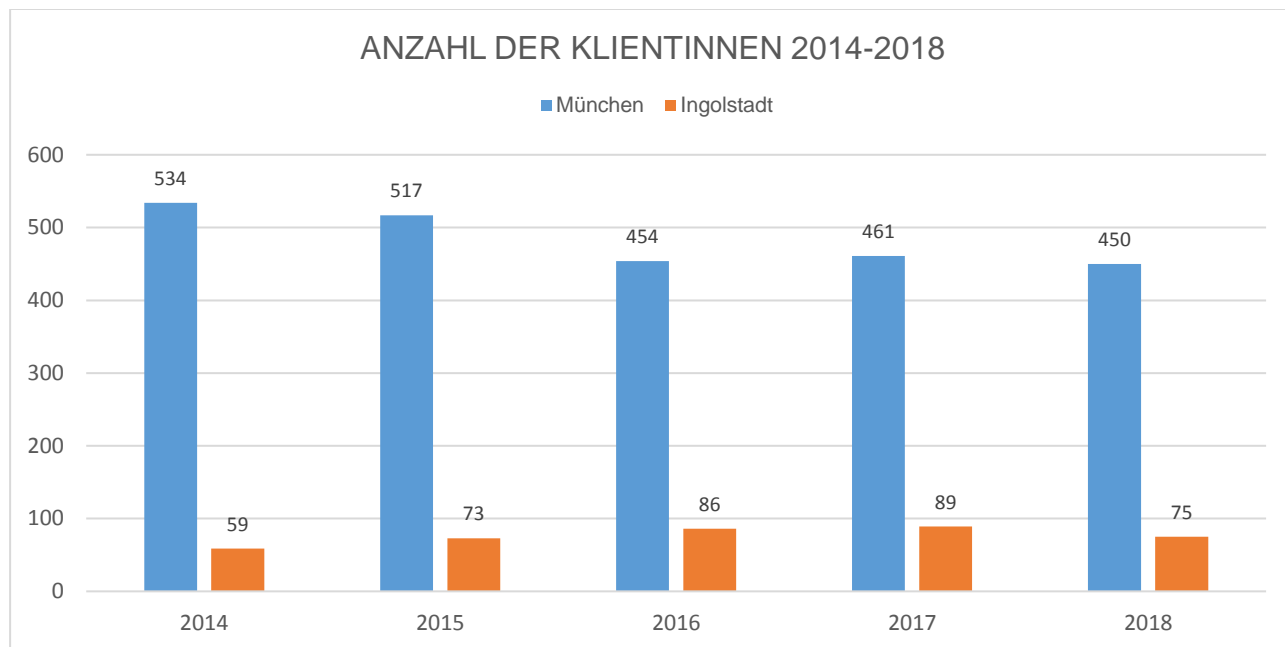
Angelika Nothnagel
Teamleitung

Josef Strohbach
Geschäftsführung

Auswertung der Jahresstatistik von Therapie Sofort über die letzten 5 Jahre

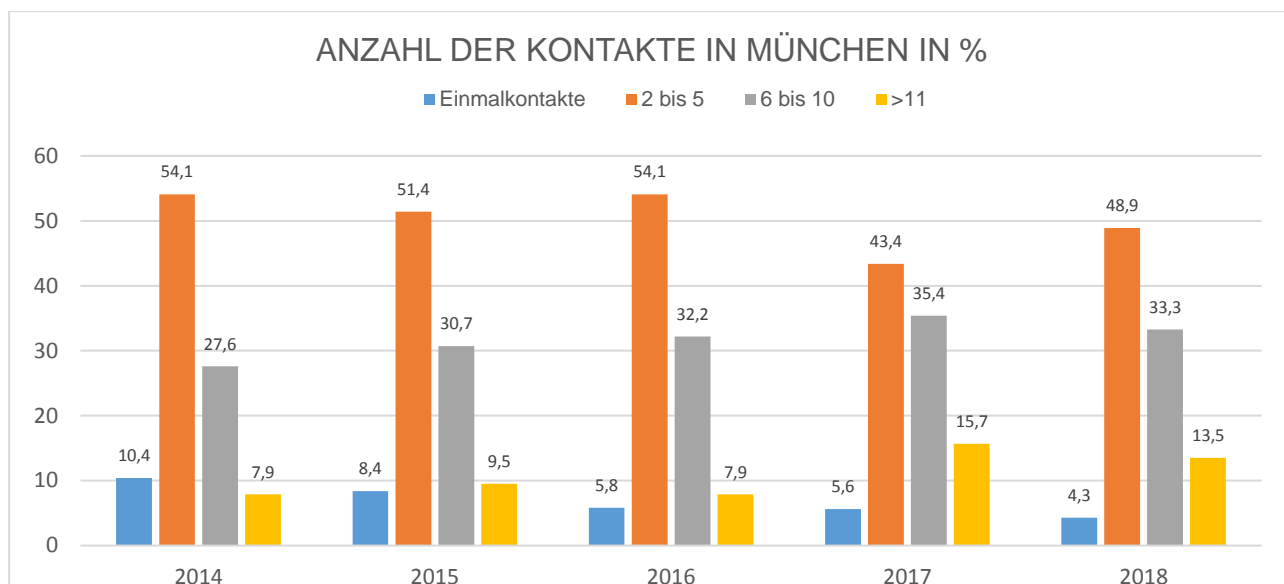
1. Übersicht

1.1 Anzahl der KlientInnen

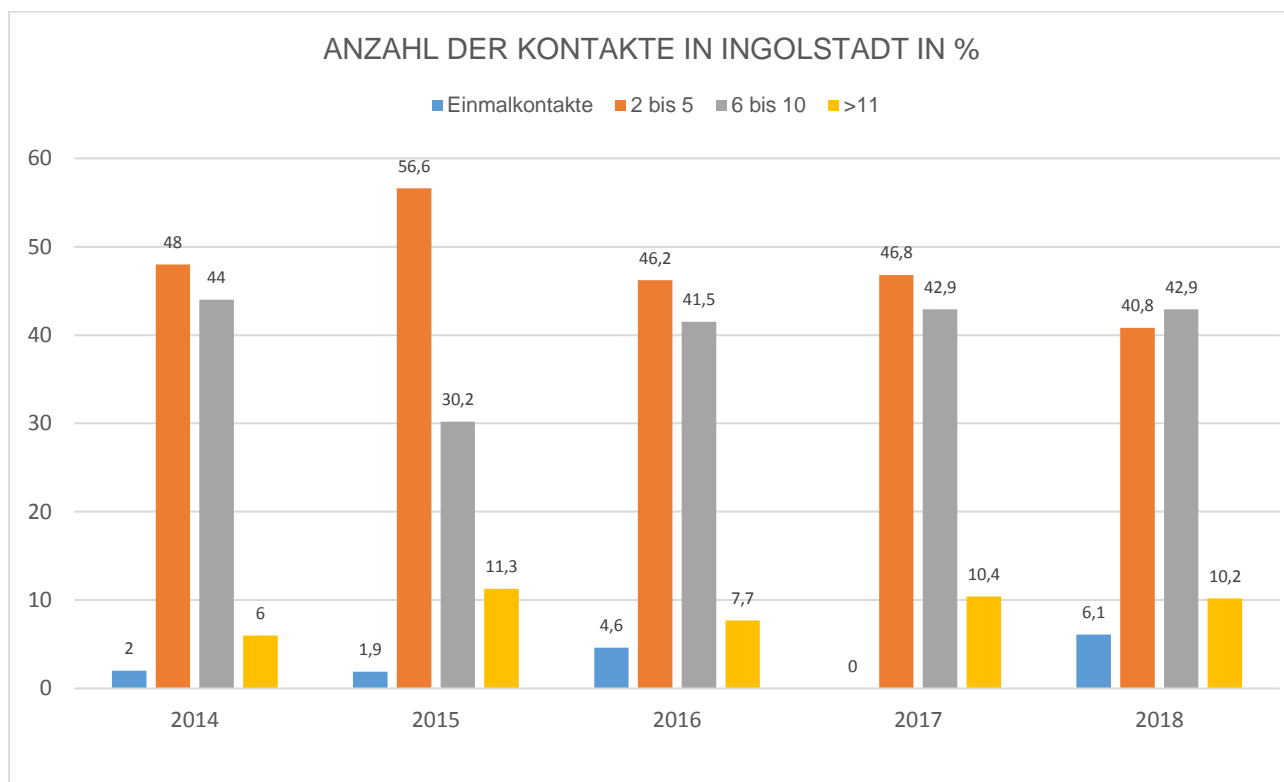


Die KlientInnenzahlen in München schwankten in den letzten 5 Jahren um einen Durchschnittswert von 480 KlientInnen, in Ingolstadt um 76 KlientInnen.

1.2 Anzahl der Kontakte

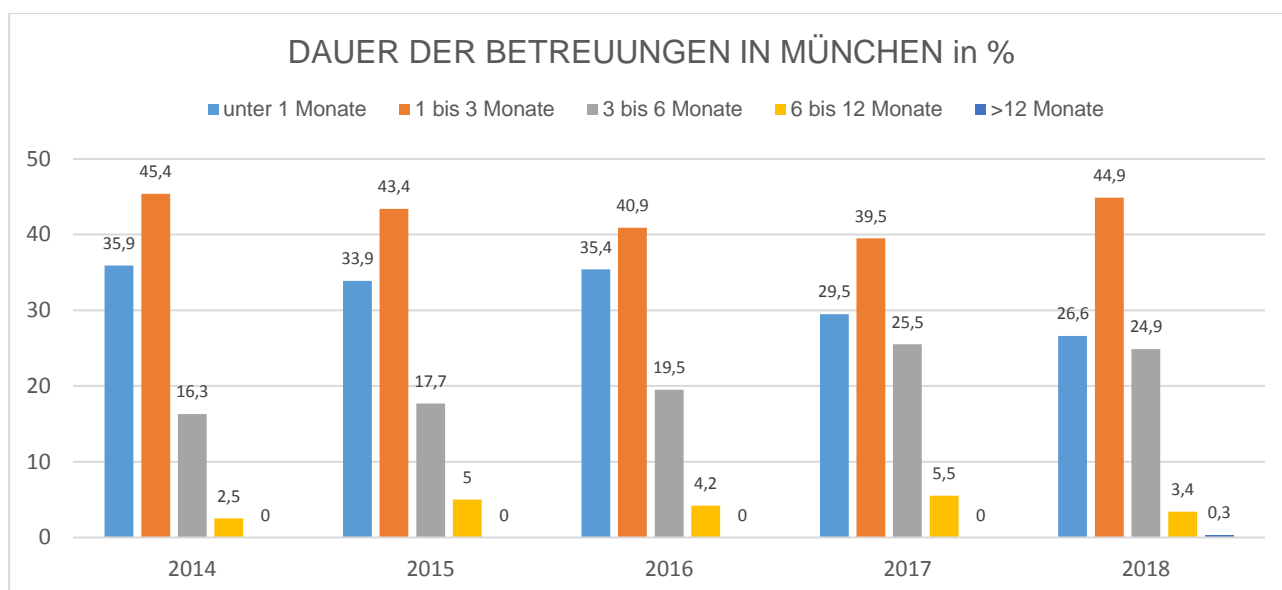


In München zeigt sich erstmals seit langem eine Verkürzung der Anzahl der Kontakte. Die KlientInnen benötigen aber nach wie vor viel Unterstützung in Form von persönlichen Kontakten in der Beratungsstelle, telefonischen Kontakten wie auch bei der Zusammenarbeit mit involvierten Einrichtungen und Personen oder beim Ausfüllen der Anträge.

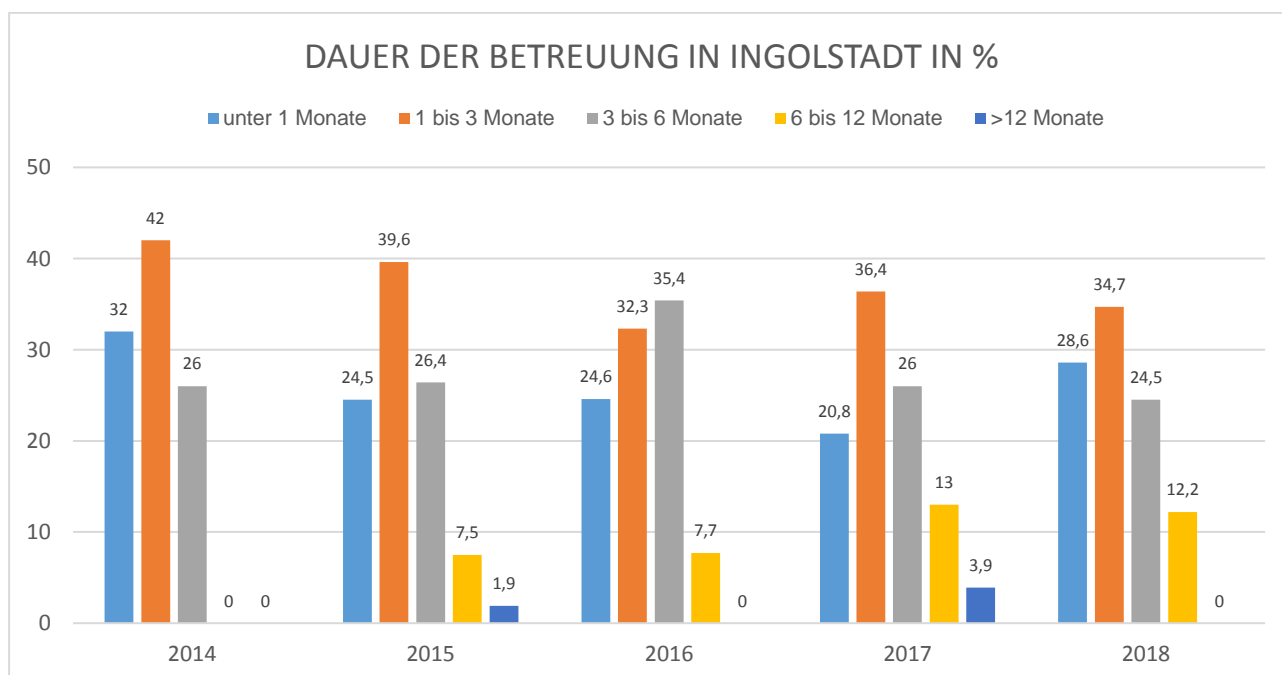


In Ingolstadt waren die Kontakte im Durchschnitt schon von Anfang an höher. Durch das Kontaktladensetting sind grundsätzlich mehr Kontakte möglich, da die KlientInnen vor Ort im StayIn sind, auch wenn sie keinen Termin bei Therapie Sofort haben. So können offene Fragen schnell und unkompliziert vor Ort besprochen werden.

1.3 Dauer der Betreuungen



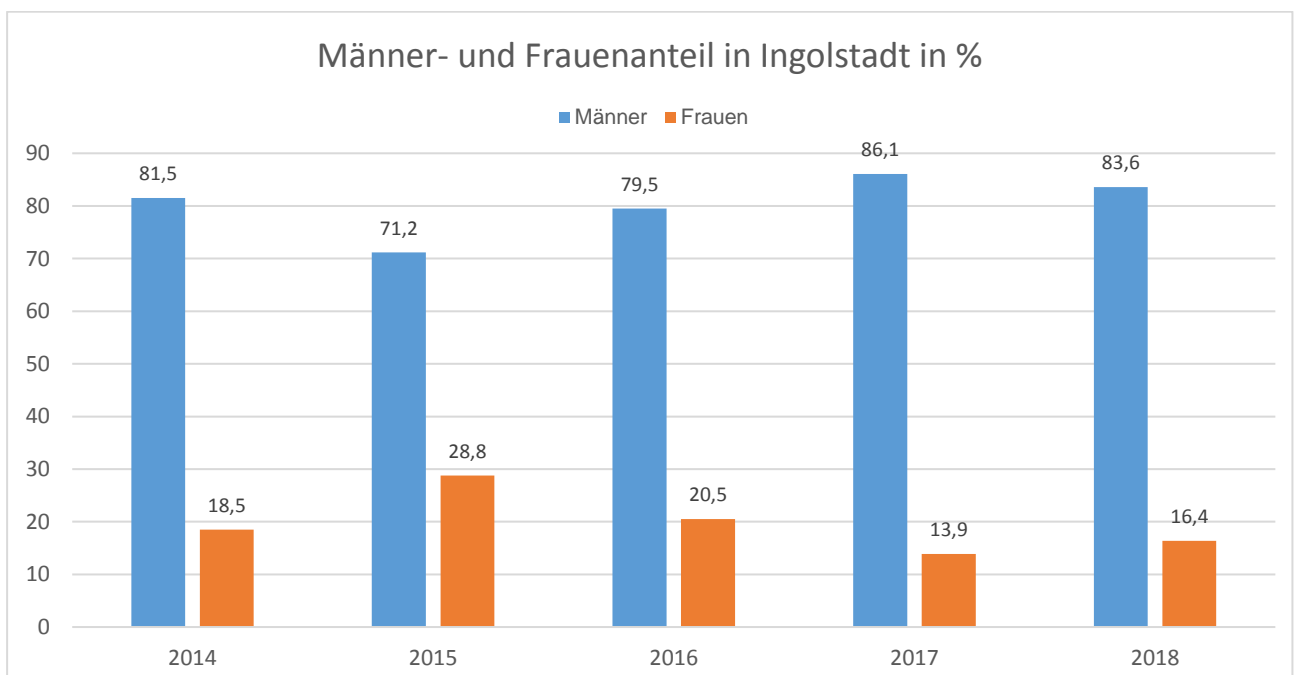
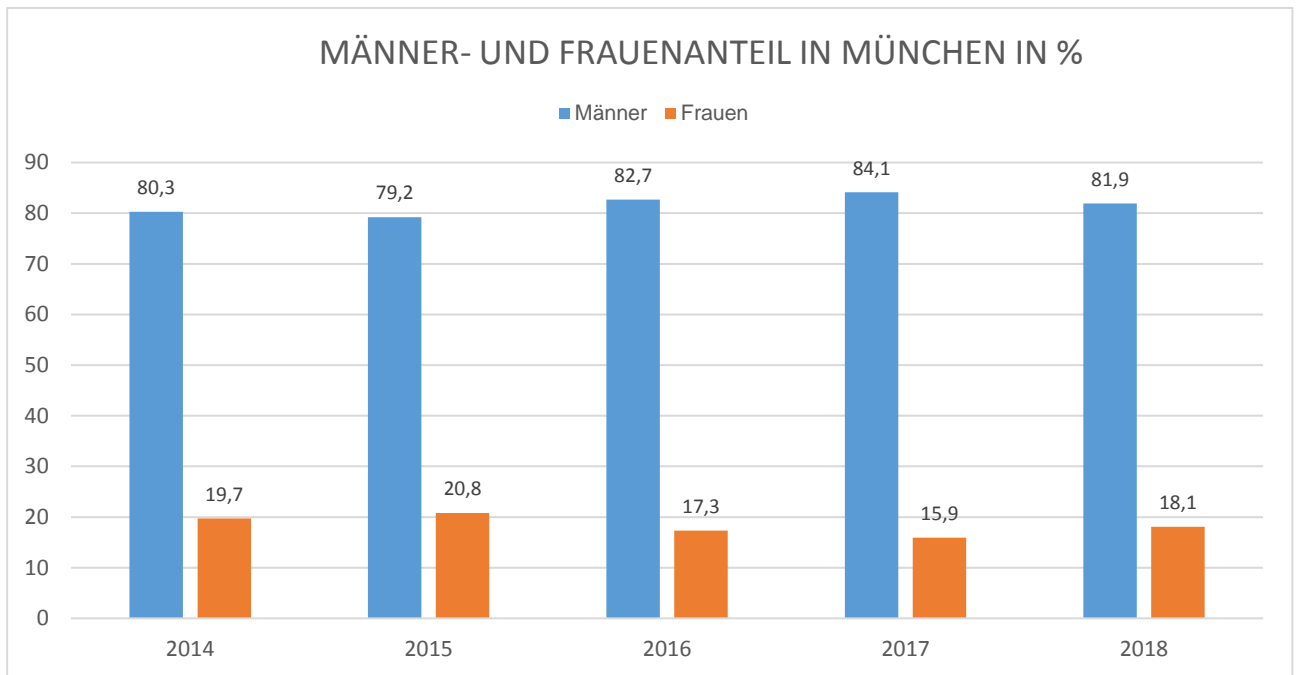
Der Betreuungszeitraum in München liegt bei fast 3/4 der KlientInnen bei bis zu 3 Monaten; ein Drittel benötigt mehr als 3 Monate bis zum Therapieantritt. Seit mehreren Jahren hat sich in 2018 der Beratungszeitraum wieder minimal verkürzt.



Die Betreuungsdauer in Ingolstadt ist teilweise länger, weil Therapie Sofort nur einmal pro Woche vor Ort ist. In der Betreuungsdauer von unter 1 Monat finden sich auch alle Einmal-Kontakte, wo es zu keiner Vermittlung kam, diese sind in Ingolstadt angestiegen.

2. Soziodemographische Daten

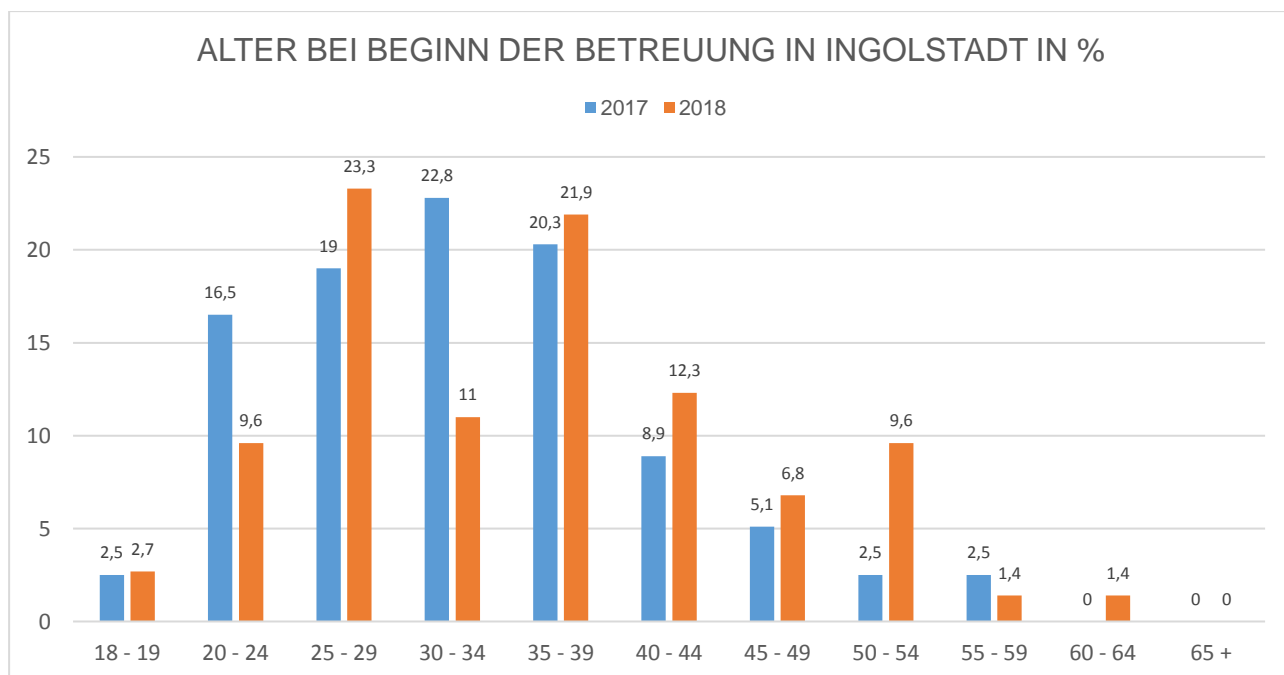
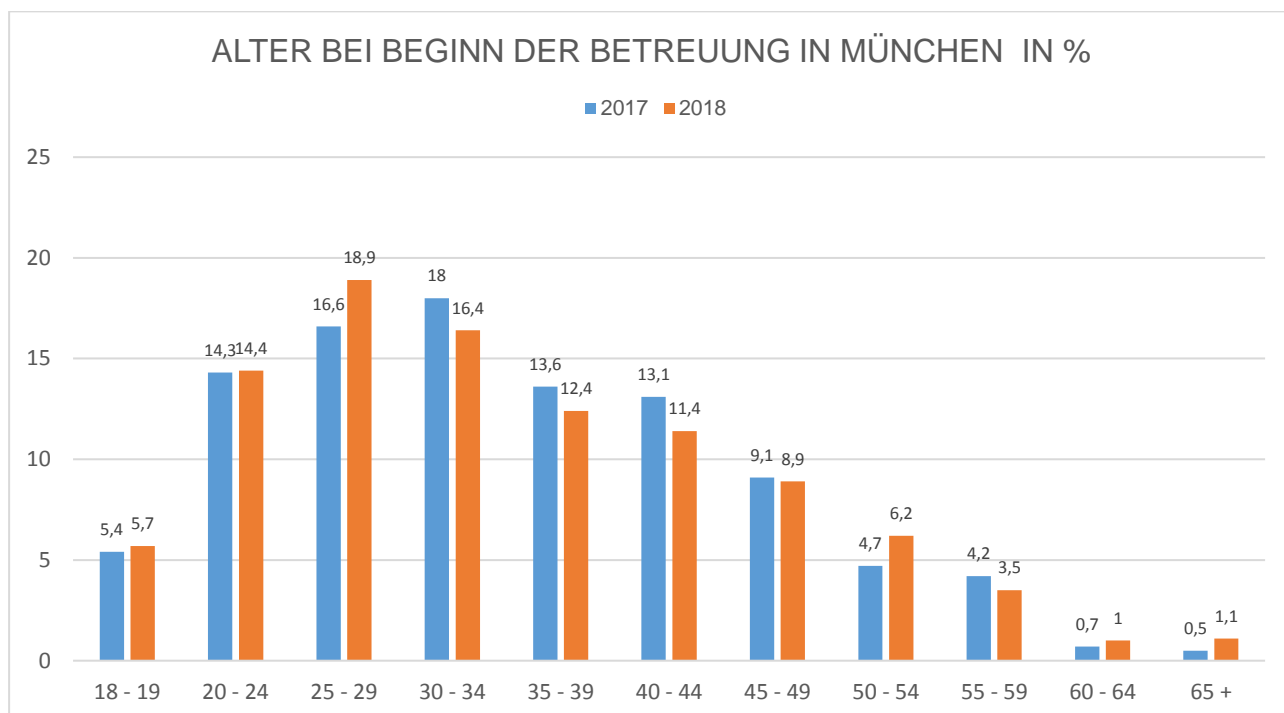
2.1 Geschlechterverteilung



Die Schere der Geschlechterverteilung in 2018 geht in München, wie auch in Ingolstadt, nicht mehr weiter auseinander. Der Frauenanteil ist leicht gestiegen. Grundsätzlich benötigen Männer erfahrungsgemäß häufiger eine Schnellvermittlung, um Inhaftierungen im Zusammenhang mit ihrer Suchterkrankung zu vermeiden.

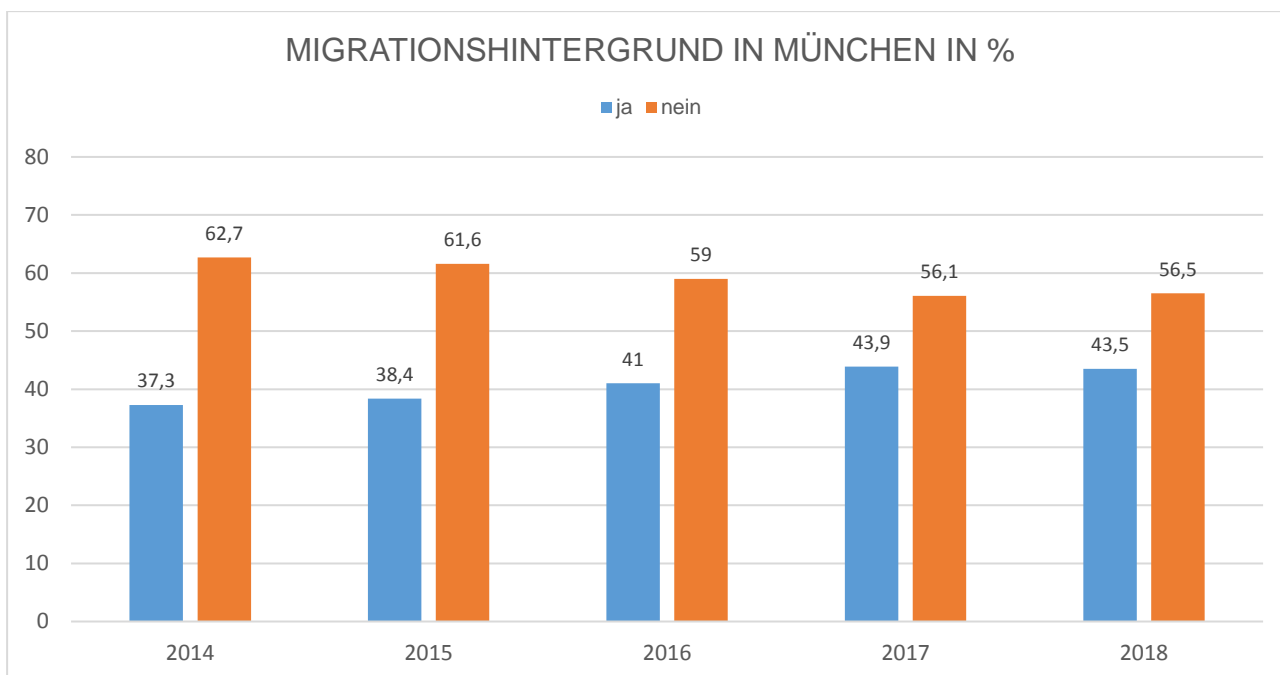
2.2 Alter bei Beratungsbeginn

Seit 2017 gibt es eine neue Auswertungsstruktur im Datenerhebungsprogramm, daher kann dieser Punkt statistisch nicht mit weiteren Vorjahren verglichen werden.

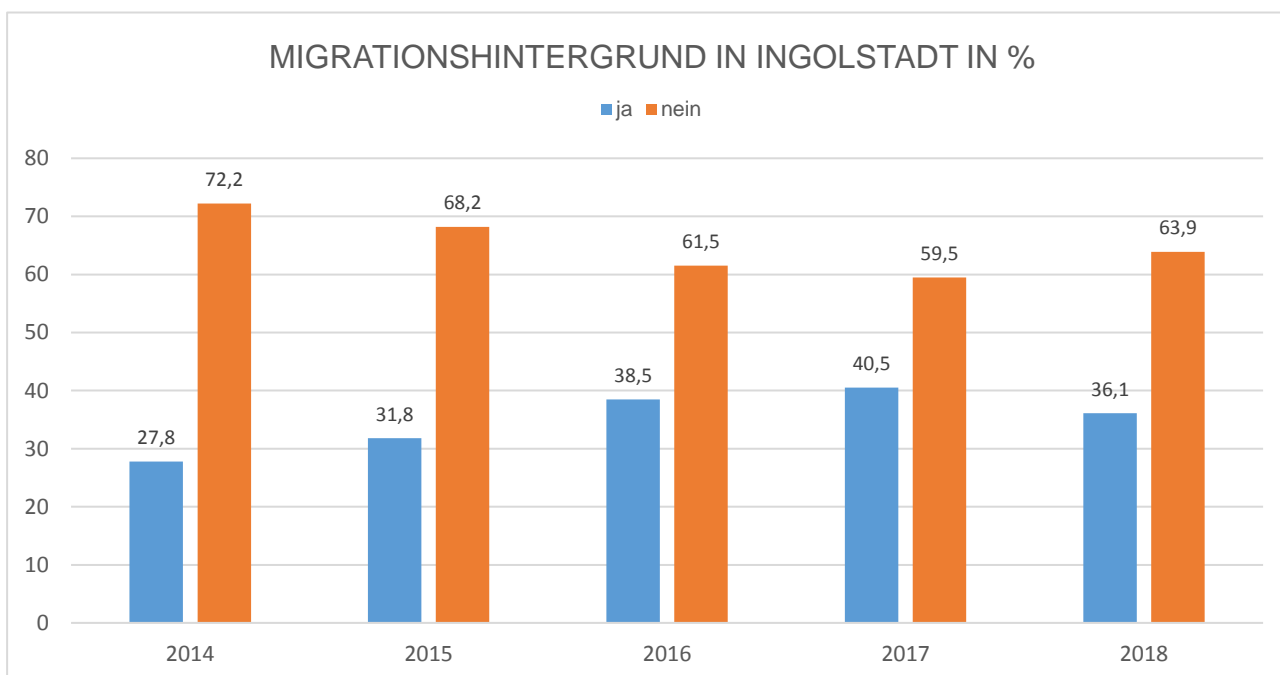


Grundsätzlich steigt das Altersspektrum in München wie in Ingolstadt an, hier zeigt sich die bessere gesundheitliche Versorgung und die gestiegene Lebenserwartung von älteren Drogenabhängigen.

2.3 Migrationshintergrund

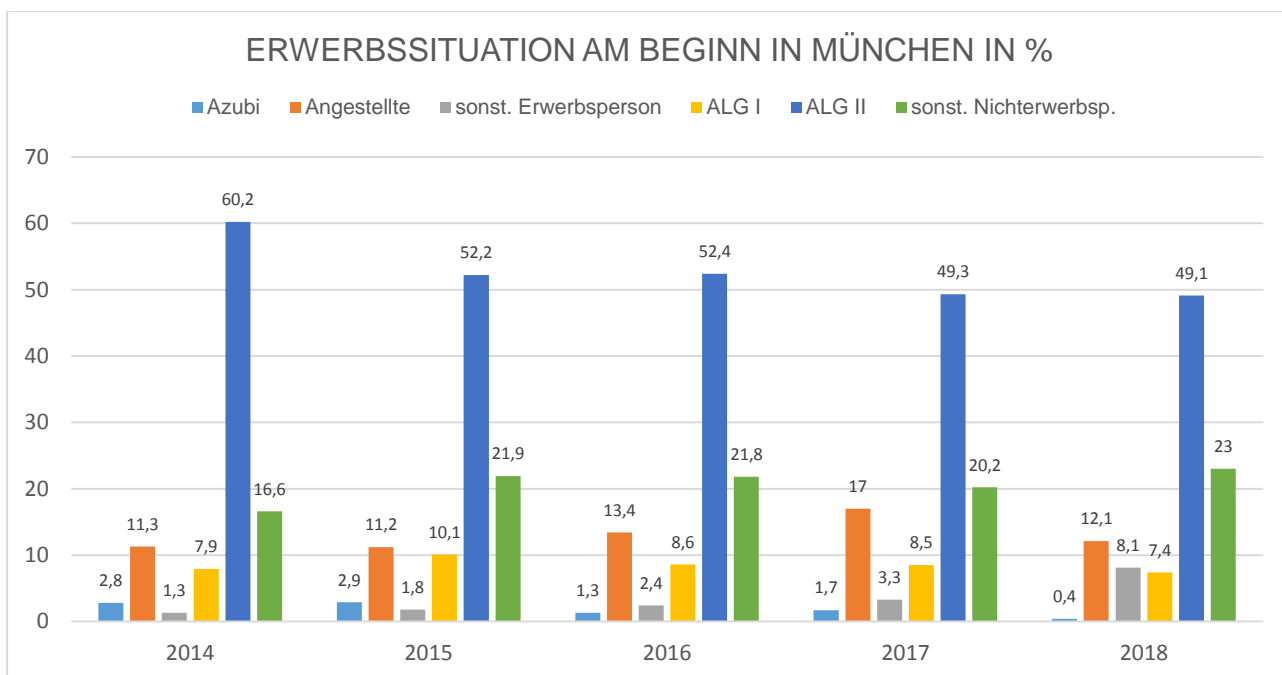


Die KlientInnen in München entsprechen statistisch dem Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, welche in München leben. Bei Bedarf bietet Therapie Sofort Beratung in kroatischer, englischer oder französischer Sprache an.

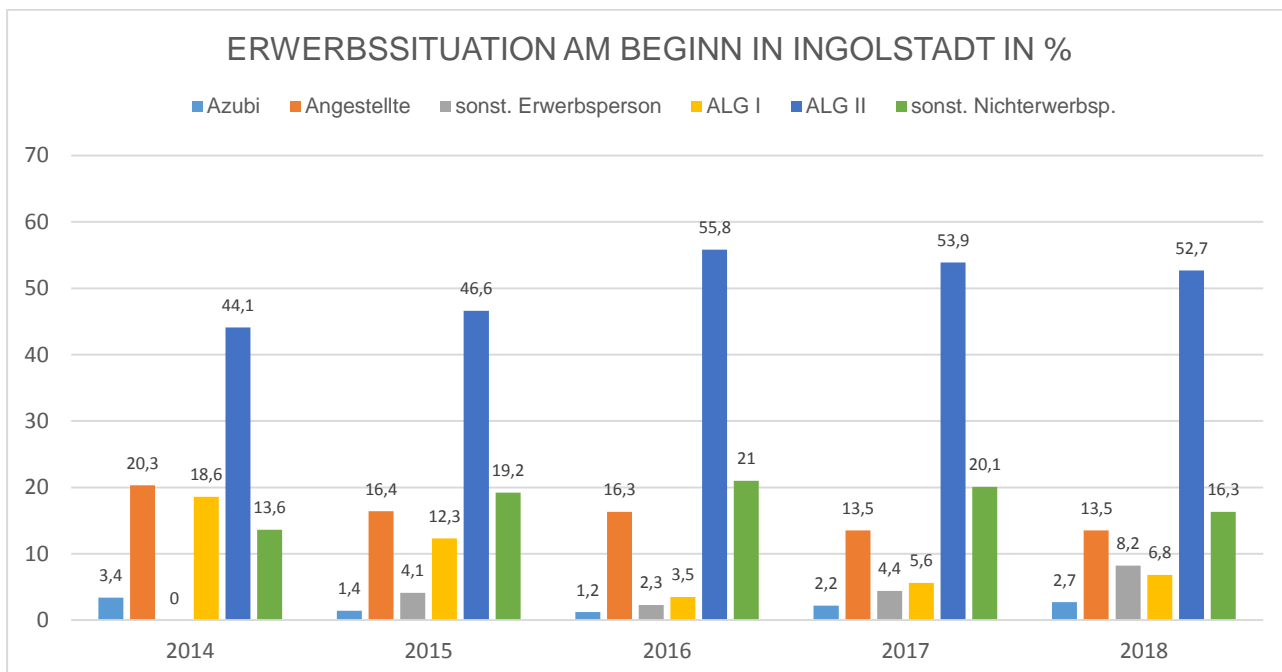


Die Anzahl der KlientInnen mit Migrationshintergrund steigt in 2018 erstmals nicht mehr kontinuierlich an. Durch die Unterstützung einer Kollegin aus dem Kontaktladen sind Vermittlungen auch in russischer Sprache möglich.

2.4 Erwerbssituation

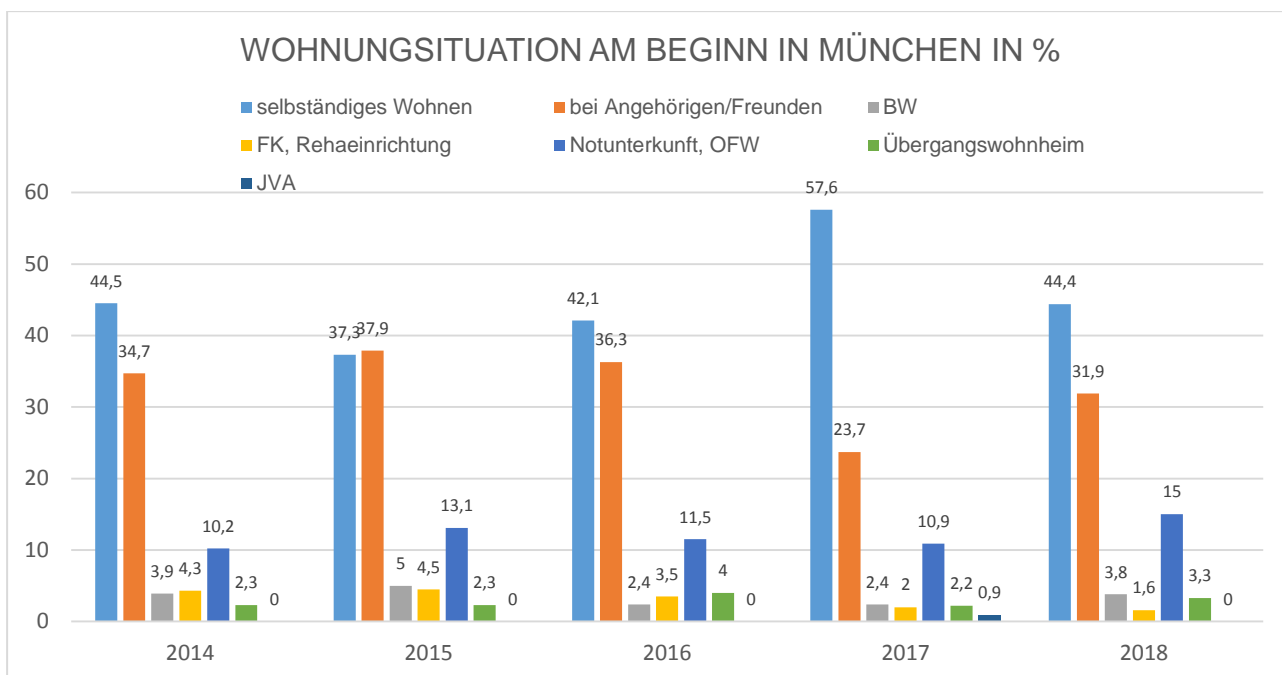


Der Anteil der KlientInnen mit Erwerbsarbeit hat sich in München von 2017 auf 2018 stabilisiert, der Anteil von KlientInnen, welche keiner geregelten Arbeit nachgehen, ist auf unter 80 % gesunken. Grundsätzlich nehmen erfahrungsgemäß Berufstätige häufiger ambulante Beratungsmöglichkeiten in den Suchtberatungsstellen in Anspruch. Dies zeigt jedoch, dass die individuellen Belastungssituationen auch bei KlientInnen mit Erwerbsarbeit hoch sind und es einer Schnellvermittlung in stationäre Einrichtungen bedarf.

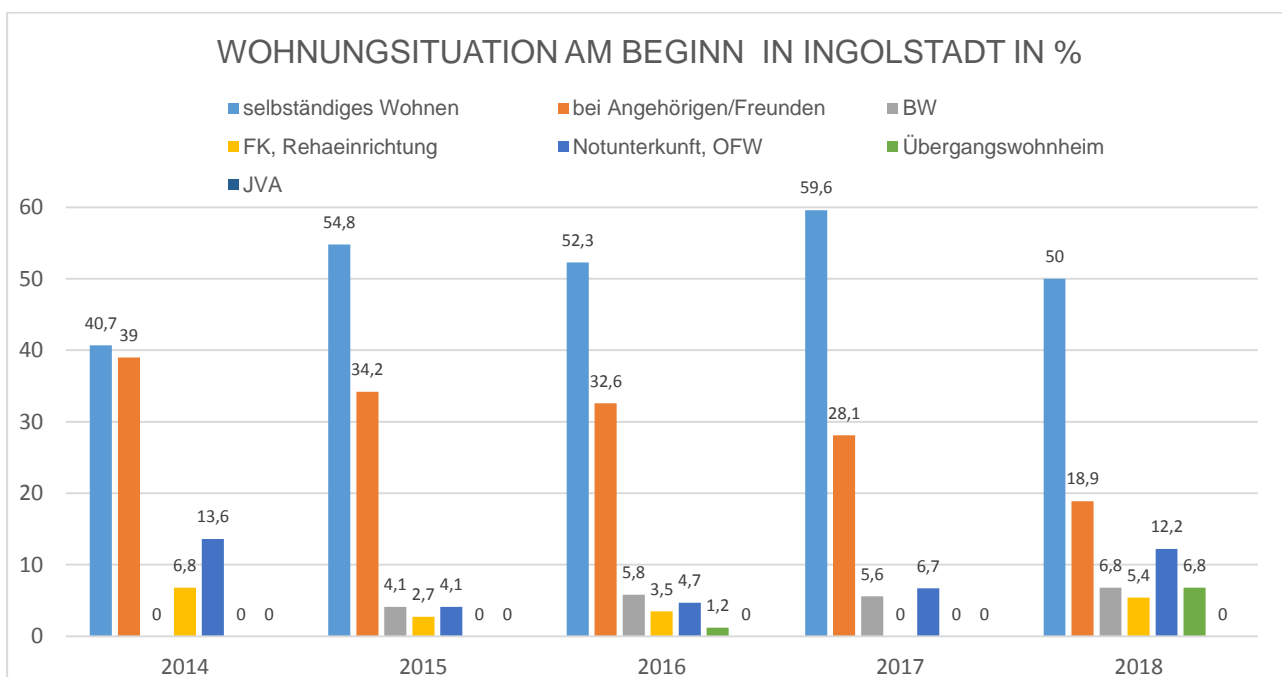


In Ingolstadt gibt es kaum Veränderungen zum Vorjahr. Die Mehrheit der Berufstätigen arbeitet hier im Schichtdienst in der Industrie, was oft zu hohen Alltagsbelastungen führt.

2.5 Wohnsituation

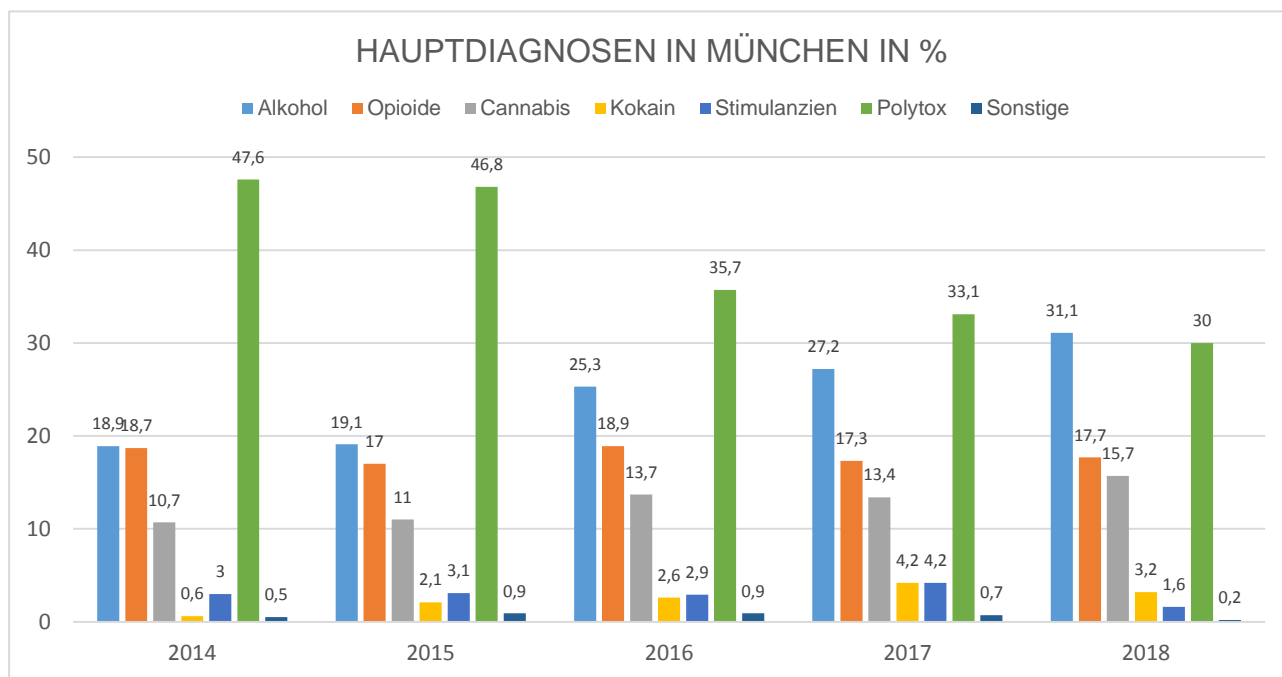


Der Anteil von Menschen ohne Wohnung, welche entweder in Notunterkünften oder bei Freunden wohnen, ist in 2018 massiv gestiegen und zeigt gerade die Schwierigkeit, dass Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen auch auf dem Wohnungsmarkt benachteiligt sind.



In Ingolstadt hat sich die Wohnsituation ebenfalls verschärft.

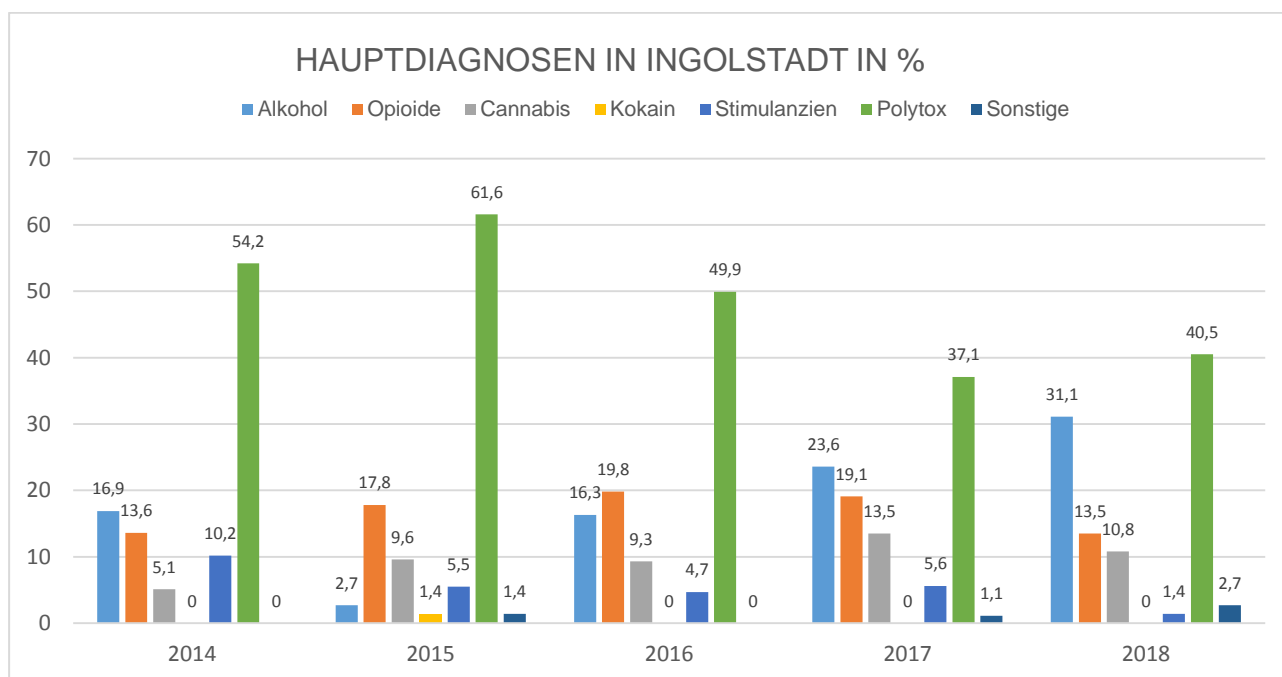
3. Substanzbezogene Hauptdiagnosen nach ICD 10



Der reine Opiatkonsum hat sich in München in den letzten Jahren auf knapp unter 20 % stabilisiert, in 2012 lag er noch bei fast 45 %.

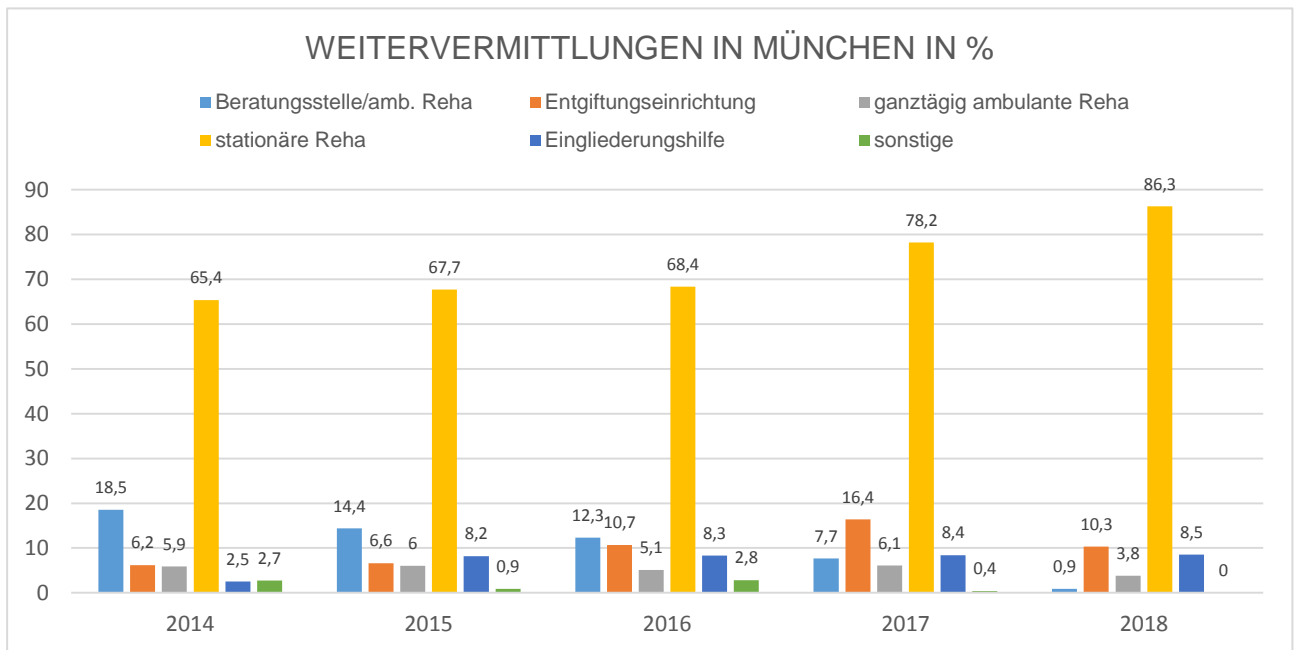
Es wurde weiterhin eher polytox konsumiert. Oft spiegelt sich auch hier der Beikonsum bei Substitution wieder.

Erneut angestiegen sind die Vermittlungen bezüglich einer Alkoholabhängigkeit. Auch hier ist eine Schnellvermittlung in stationäre Therapien indiziert, wenn die schlechte psychosoziale und gesundheitliche Situation der Betroffenen dies erfordert.



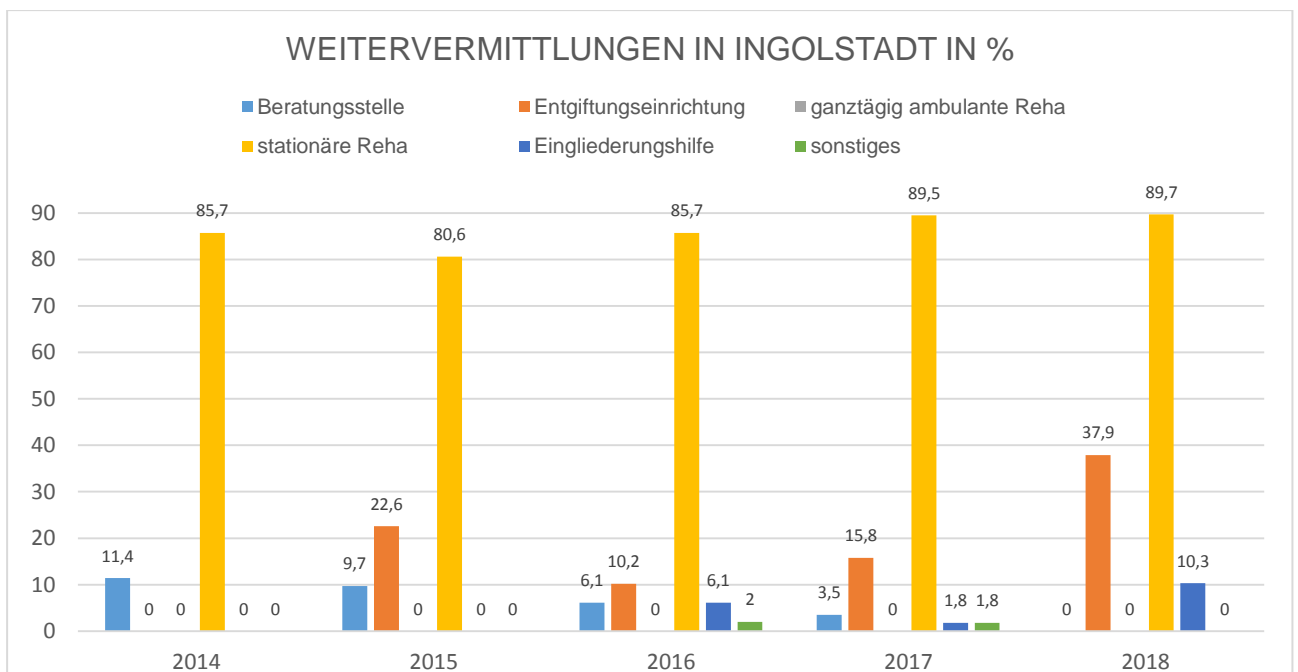
Polytoxikämie ist immer noch die am häufigsten auftretende Diagnose, aber auch hier jährlich sinkend. Ebenso beobachten wir einen weiteren Anstieg der Alkoholabhängigkeit als Hauptdiagnose in Ingolstadt.

4. Weitervermittlung



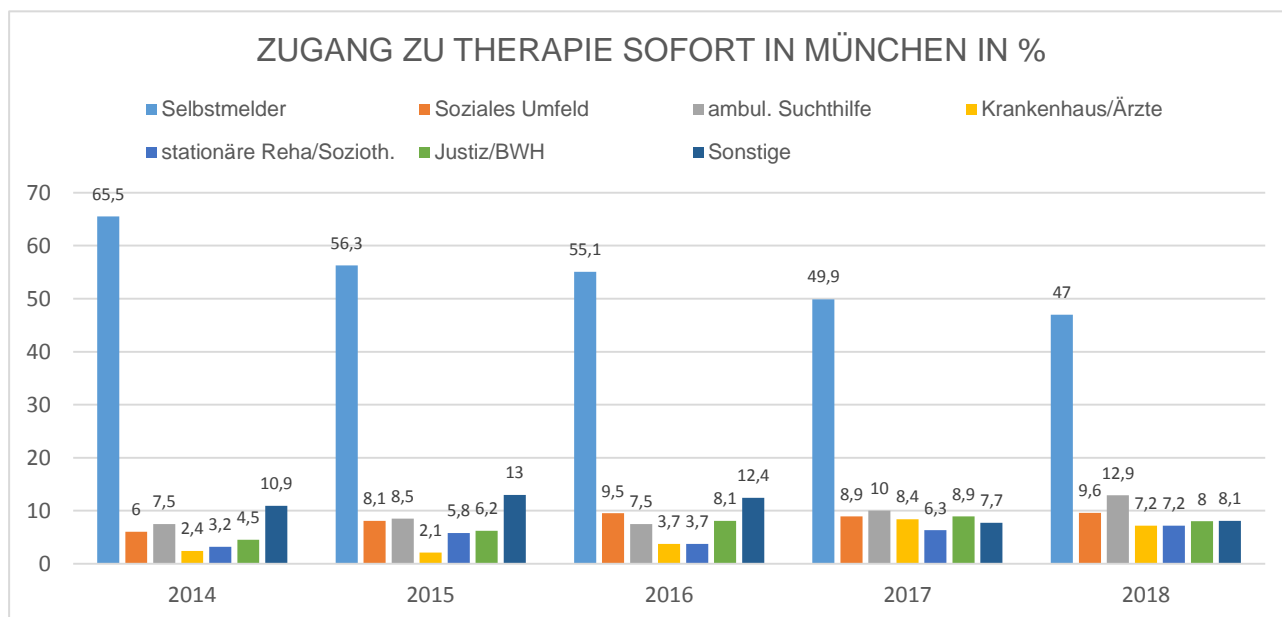
Mehrfachnennungen sind hier möglich, beispielsweise eine Vermittlung ins Krankenhaus zur Entgiftung und zusätzlich auf stationäre Therapie. Unser Auftrag spiegelt sich deutlich in der erfolgreichen stabilen Vermittlung in stationäre Rehabilitationseinrichtungen wieder, welche wir im letzten Jahr noch einmal um 8 % steigern konnten.

Die Vermittlungen in Einrichtungen der Eingliederungshilfe sind stabil. Nach mehreren Therapien ist es für manche KlientInnen schwer, eine Kostenübernahme durch die Rentenversicherung oder die Krankenkasse zu erwirken, dann bleibt nur eine bezirksfinanzierte Maßnahme zur Stabilisierung.

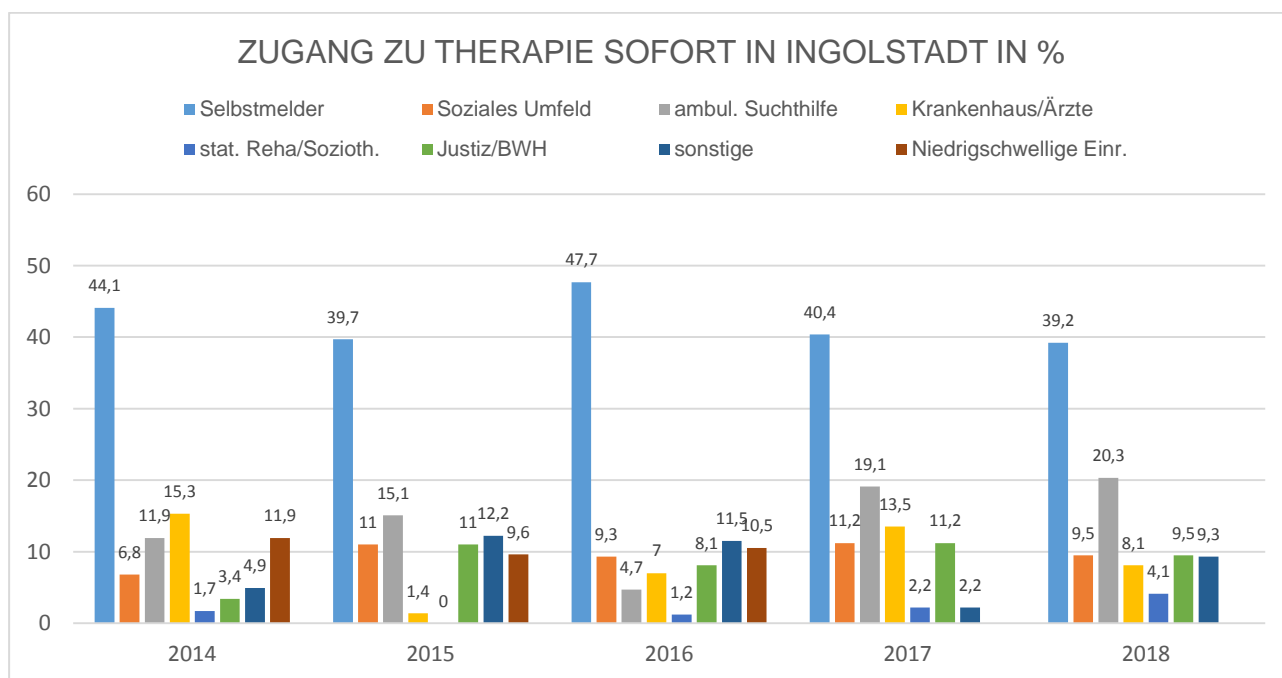


Das Vermittlungsspektrum ist in Ingolstadt etwas eingeschränkter als in München. Der Schwerpunkt liegt eindeutig bei stationärer Rehabilitation, hier wurden erneut fast 90 % erreicht. Die meist zusätzliche Vermittlung in Entgiftungseinrichtungen ist deutlich gestiegen.

5. Zugangsart der Klientel



Die Zuweisung oder Empfehlung durch die ambulante Suchthilfe ist in München weiter gestiegen. Die meisten unserer KlientInnen sind Selbstmelder oder werden durch ihr soziales Umfeld auf Theso aufmerksam. Die anderen KlientInnen erreichen uns über mit uns vernetzten Kooperationseinrichtungen, mit denen wir seit vielen Jahren gut zusammenarbeiten.



Durch die Änderungen in der Statistik ab 2017 wird der Zugang über eine niedrigschwellige Einrichtung nicht mehr erfasst, dieser Zugang findet sich unter dem Punkt der ambulanten Suchthilfe wieder. Dies betrifft die KlientInnen, die über den Kontaktladen StayIn zu Theso vermittelt werden. Der Anteil der Selbstmelder und derer, welche über ihr soziales Umfeld zu Theso gelangen, liegt bei ca. 50 %. Die andere Hälfte bekommen die Empfehlungen oder Zuweisungen von anderen sozialen Einrichtungen und Kooperationspartnern aus der Region 10.

6. Neuigkeiten aus 2018

6.1 Weiterführung Projekt Schreibwerkstatt

Seit Juni 2016 bietet Therapie Sofort wöchentlich das Projekt Schreibwerkstatt an. Im Rahmen des Vermittlungsprozesses müssen für die Beantragung einer Entwöhnungsbehandlung verschiedene Unterlagen für Kostenträger und Therapieeinrichtungen erbracht werden, was für einige unserer KlientInnen eine sehr große Hürde darstellt. Ziel der Schreibwerkstatt ist es, Betroffene beim Ausfüllen von Antragsunterlagen und Erstellen von Suchtlebensläufen oder Motivationsschreiben zu unterstützen, um eine schnelle Vermittlung für alle unsere KlientInnen gewährleisten zu können.

Zielgruppe sind diejenigen KlientInnen, die über Therapie Sofort in eine Entwöhnungsbehandlung vermittelt werden und dabei Unterstützung benötigen. Gründe hierfür können mangelnde Sprachkenntnisse, Schreibschwierigkeiten, Wohnungslosigkeit oder konsumbedingte Defizite sein.

Diese KlientInnen haben die Möglichkeit, sich in einem Einzeltermin oder im Rahmen der Erstellung des Sozialberichtes von einer Beraterin persönlich beim Ausfüllen von Anträgen, der Erstellung eines Suchtlebenslaufes oder Motivationsschreibens unterstützen zu lassen.

Von den 33 Terminen wurde auch 1 Termin in Ingolstadt wahrgenommen.

Wahrgenommene Termine insgesamt:	33
davon Männer*	27
mit Migrationshintergrund	18
davon Frauen	5
mit Migrationshintergrund	1
mit Migrationshintergrund insgesamt	19

* ein Klient kam zweimal

Gründe:	
Konsum	11
Sprache	6
Psyche	2
Konsum und Psyche	1
Schlaganfall	1
Grauer Star	1
andere Gründe	11

Inhalt:	
Anträge	19
davon DRV Bayern Süd	1
GPV/Sozialhilfe	5
Anträge & Übergangsgeld	1
Anträge & Sucht-Lebenslauf	3
Anträge & Motivationsschreiben	2
Anträge, Motivationsschreiben & Sucht-Lebenslauf	1
Motivationsschreiben	6
Sucht-Lebenslauf	1

wann:	
im Clearing	6
im Rahmen vom Sozial-Berichts-Termin	22
Extra Termin	5

Der Erfolg zeigt sich auch in 2018: bei 26 KlientInnen, die an der Schreibwerkstatt teilgenommen haben, kam es zu einer Kostenzusage.

6.2 Auswertung der Umfrage zur Schreibwerkstatt

Im Rahmen des Studiums an der Stiftungsfachhochschule München hat unsere Praktikantin eine anonyme Umfrage per Fragebogen bezüglich Zufriedenheit und Unterstützung durch die Schreibwerkstatt durchgeführt. An einer Zufallsstichprobe haben 17 KlientInnen im Zeitraum vom 01. bis 26.10.2018 teilgenommen:

Folgende Fragen wurden gestellt:	Folgende Antworten wurden gegeben:
Wie zufrieden sind Sie grundsätzlich mit Therapie Sofort?	17x sehr zufrieden
Benötigen Sie Hilfe beim Ausfüllen oder Erstellen von Dokumenten für Ihren Antrag?	9x ja, Bedarf für Schreibwerkstatt ist vorhanden 7x nein, kein Bedarf 1x ohne Antwort
Werden Sie dieses Angebot in Zukunft nutzen?	89 % aller KlientInnen, die einen Bedarf an Unterstützung im Rahmen der Schreibwerkstatt haben, würden in Zukunft das Angebot wieder nutzen.

Aufgrund des großen Erfolges wird das Projekt Schreibwerkstatt weiter fortgeführt.

6.3 Fallbeispiele für schnelle Vermittlungen

Herr W. kam am 16.08.2018 in unsere Beratungsstelle. Der Klient hatte eine Abstinenzauflage mit Urinkontrollen vom Gericht, welche er jedoch nicht einhalten konnte. Er erwirkte mit seiner Anwältin zusammen einen Aufschub nach §35 BtMG.

Seit geraumer Zeit konsumiert Herr W. THC, er hat Depressionen und eine posttraumatische Belastungsstörung. Seine Mutter ist selbst alkoholkrank, die Partnerschaft mit seiner Ehefrau ist krisenbelastet. Er möchte nun selbst abstinent werden und für seinen bald dreijährigen Sohn ein guter Vater sein.

Am 29.08.2018 wurde der Sozialbericht erstellt, zwei Tage später waren alle Unterlagen komplett und es konnte ein Eilantrag (vergleichbar Nahtlosverfahren) bei der DRV Bayern Süd gestellt werden.

Zwischenzeitlich bekam der Klient einen Bescheid zum Haftantritt am 05.09.2018, die Anwältin konnte jedoch Aufschub erwirken, weil es sich um einen Bearbeitungsfehler von Seiten der Justiz handelte.

Am 05.09.2018 erfolgte die Kostenzusage der DRV Bayern Süd. Weil Herr W. sich beim TZ Aiglsdorf regelmäßig meldete und zufällig ein Platz frei wurde, konnte er am 13.09.2018 mit §35 BtMG die stationäre Entwöhnungsbehandlung antreten.

Frau L. kam am 13.11.2018 zu Theso ins Clearing. Die Klientin ist substituiert und hat Beikonsum von Alkohol, THC und Medikamenten. Sie hat einen 10 Monate alten Sohn, der zu dem Zeitpunkt vom Jugendamt in Obhut genommen wurde. Am 22.11.2018 wurde über das Sorgerecht neu verhandelt. Sie will zusammen mit ihrem Sohn in einer Mutter-Kind-Einrichtung eine Entwöhnungstherapie antreten.

Am 15.11.2018 wurde der Sozialbericht geschrieben und es erfolgte eine Entgiftungsvermittlung, dafür wurde ein Kontingentsplatz für den 29.11.2018 im kbo Isar-Amper-Klinikum München Ost reserviert.

Am 20.11.2018 erfolgte der Termin bei unserem Kooperationsarzt Dr. Böhle, um den ärztlichen Befundbericht zu erstellen. Am Folgetag ist die Antragstellung auf eine stationäre Mutter-Kind-Entwöhnungsbehandlung in der Fachklinik Legau an die zuständigen Stellen gefaxt worden. Am 26.11.2018 wurde uns der Bewilligungsbescheid der DRV Bayern Süd für die Übernahme der Kosten telefonisch mitgeteilt.

Die Aufnahme erfolgte am 29.11.2018 zur Entgiftung im kbo Isar-Amper-Klinikum München Ost, am 21.12.2018 die nahtlose Aufnahme in der Fachklinik Legau. Der Sohn wurde nach einer Stabilisierungsphase der Klientin auch in Legau aufgenommen.

Nur wenn alle KooperationspartnerInnen und am Antrag Beteiligte zusammenarbeiten ist Schnell-Vermittlung möglich!

6.4 Personelle Veränderungen und Ausblick in 2019

Im Jahr 2018 haben uns zwei langjährige Mitarbeiterinnen verlassen und neue Herausforderungen in anderen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit gesucht bzw. ihren Wohnort/Lebensmittelpunkt verändert. Diese Stellen konnten wieder mit engagierten MitarbeiterInnen nachbesetzt werden. In 2019 heißt es daher: weitere inhaltliche Stabilisierung von Therapie Sofort.

2019 wird Therapie Sofort München 25 Jahre alt. Dieses Jubiläum wird im November gebührend gefeiert.

Für Ingolstadt wurde ab Mai 2019 aufgrund des erhöhten Bedarfs eine Stellenerweiterung von einer Vollzeitstelle vom Bezirk Oberbayern bewilligt. Dafür müssen Räumlichkeiten und Personal akquiriert werden.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und sind gespannt auf das Jahr 2019!

Impressum

Therapie Sofort München gGmbH
Winzererstr. 49b
80797 München
Deutschland
Telefon: +49 (0) 89 45 99 23 6
E-Mail: info@theso.de

www.theso.de

Gesellschafter:

Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
Condrops e.V.
Deutscher Orden
Prop e.V.